

Textausgaben

Gil Hellín, Francisco: *Decretum de Presbyterorum ministerio et vita: Presbyterorum Ordinis (Concilii Vaticani II Synopsis in ordinem redigens schemata cum relationibus necnon Patrum orationes atque animadversiones)*, Città del Vaticano: Libreria Editrice Vaticana 1996, XXVI und 807 S., ISBN 88-209-2161-8, Lit. 110.000.

Wer Dokumente genau verstehen will, muß ihre Entstehungsgeschichte kennen. Francisco Gil Hellín, der schon mehrmals mit Publikationen zum Zweiten Vatikanum hervorgetreten ist, macht in diesem umfangreichen Opus die verschiedenen Redaktionsstufen des Priesterdekrets Presbyterorum Ordinis zugänglich.

Diese Redaktionsstufen lassen sich anhand von vier nebeneinander stehenden Spalten ohne Schwierigkeiten verfolgen. In den Fußnoten werden die Textänderungen mit dem Verweis auf die verschiedenen Eingaben der Konzilsväter begründet.

Dem Text werden ein Avviso preliminare (in Italienisch, Spanisch und Englisch) und eine Chronologie der Textbearbeitung vorangestellt; in einem Anhang werden in vier Einheiten die jeweiligen Eingaben der Konzilsväter und die *relatio generalis* wiedergegeben. Mit Registern wird das Werk benutzerfreundlich gestaltet.

Dem Pontificio Ateneo della Santa Croce, das sich die Dokumentation der Textgeschichte zur Aufgabe gestellt hat, und Francisco Gil Hellín sei für diese vorbildliche Arbeit gedankt. Hier braucht nicht auf den Inhalt des Priesterdekrets eingegangen zu werden. Doch sei jedem, der sich aus theologischen oder persönlich spirituellen Gründen das Priesterdekret aneignen will, diese Dokumentation empfohlen. Wer die Entstehungsgeschichte mitberücksichtigt, für den wird der offizielle Endtext farbiger und lebendiger: Man überliest viele Aussagen nicht mehr und versteht sie besser. In einer Zeit, wo so viel vom Geist des Zweiten Vatikanum gesprochen wird, ist eines notwendig, die Texte des Konzils selber zu lesen und zu erschließen. Dazu dient das vorliegende Werk in hervorragender Weise. Anton Ziegenaus, Augsburg

Graber Rudolf, Ziegenaus Anton: *Die marianischen Weltrundschreiben der Päpste von Pius IX. bis Johannes Paul II. (1849-1988)*, hrsg. im Auftrag des Institutum Marianum Regensburg, Regensburg: Schnell & Steiner 1997, 512 S., ISBN 3-7954-1141-6, DM 59,50.

Bei dieser Publikation handelt es sich um eine Neuausgabe des 1951 von Rudolf Graber erstellten

Sammelbandes, dem schon 1954 eine erweiterte zweite Auflage folgen konnte. Im Vorwort zur 1. Auflage (S. 13) verweist Graber auf das damals schon 130 Jahre dauernde »marianische Zeitalter, ... das sein Gepräge nicht bloß durch die verschiedenen von der Kirche anerkannten Erscheinungen Mariens, sondern fast noch mehr durch eine ganze Reihe bedeutsamer päpstlicher Verlautbarungen über die Gottesmutter« erhalte, deren Höhepunkte die »Dogmatisierungsbullen der Unbefleckten Empfängnis Mariens und ihrer leiblichen Aufnahme in der Himmel« darstellen. Graber wollte mit seinem Sammelwerk dem »Wunsch vieler Priester und Laien [nachkommen], die dadurch ihre eigene marianische Frömmigkeit und vor allem auch die des gläubigen Volkes in dem gesicherten Fundament des kirchlichen Lehramtes verankert und von da aus normiert sehen wollten«.

Auf diesen Vorgaben Grabers baut die von Anton Ziegenaus betreute Neuausgabe auf. Damit werden nicht nur die Enzykliken früherer Päpste wieder leichter zugänglich, sondern auch manche Schreiben Johannes XXIII., Pauls VI. und Johannes Pauls II., die mangels deutscher Übersetzung in der theologischen Diskussion bisher wenig Beachtung fanden. Zwar sind »Marialis Cultus« und »Redemptoris Mater« mehrmals in deutscher Sprache erschienen, nicht jedoch etwa die Ansprache Pauls VI. anlässlich der Proklamation Marias zur Mutter der Kirche (1964) oder die Enzyklika »Signum Magnum« (1967). Darüber hinaus legt das vorliegende Werk nicht nur die Texte der Enzykliken vor, die sich mit marianischen und mariologischen Themen befassen, sondern auch die entsprechenden Kapitel aus anderen Enzykliken, etwa aus »Salvifici Doloris« (1984) und »Mulieris Dignitatem« (1988) von Johannes Paul II.

Eine große Hilfe zur Erschließung der Texte ist das ausführliche Register (S. 473-508), das nicht nur Stellenregister aus der Heiligen Schrift, den Kirchenvätern, theologischen Werken, der Liturgie, von Konzilien und früheren päpstlichen Verlautbarungen umfaßt, sondern nach dem Personenregister in einem dritten und vierten Teil einen »Mariologisch-dogmatischen« und einen »Homiletischen und Liturgischen Wegweiser«. Schon ein erstes Durchblättern dieser Wegweiser zeigt die Fülle von Themen, die in den Enzykliken verarbeitet sind. Ein Querlesen der Texte entlang des Registers führt den Leser in die Entwicklung einzelner theologischer Leitlinien. Auch Prediger werden im Register eine Fundgrube möglicher Themen entdecken, etwa in der Aufstellung der »Titel Mariens

in den Enzykliken« für eine Predigtreihe im Mai. Oder wer weiß schon, daß sich in Enzykliken auch etwas finden läßt über den »Rosenkranz und die sozialen Übel der Zeit« (S. 500)?

Insgesamt bestätigt diese Quellensammlung die These Leo Scheffczyks im Vorwort: »Es bleibt eine denkwürdige Tatsache, daß die Päpste des 19. und 20. Jahrhunderts unter den zahlreichen brennenden Anliegen der christlichen Lehre und des christli-

chen Lebens immer auch der marianischen Wahrheit und Frömmigkeit besondere Aufmerksamkeit widmeten und Maria als »sceptra rectae fidei«, als Zeichen des wahren umkämpften Glaubens hochhielten« (S. 9f).

Es ist diesem Werk dieselbe gute Resonanz zu wünschen, wie sie einst die Vorgängerausgaben erfahren haben.

Michael Kreuzer, Augsburg

Anschriften der Herausgeber:

Diözesanbischof Prof. Dr. Kurt Krenn, Domplatz 1, A-3101 St. Pölten
 Prof. Dr. Dr. h. c. Leo Scheffczyk, Dall' Armi Str. 3 a, D-80638 München
 Prof. Dr. Dr. Anton Ziegenaus, Universitätsstraße 10, D-86135 Augsburg

Anschriften der Autoren:

Prof. Dr. Anton Bodem, Don-Bosco-Str. 1, 83671 Benediktbeuern
 Prof. Dr. Horst Bürkle, Waldschmidstr. 7, 82319 Starnberg
 Prof. Dr. Nikolaus Lobkowicz, Kath. Universität Eichstätt, Ostenstr. 24–26,
 85072 Eichstätt
 Dr. Helmut Müller, Universität Koblenz, Rheinau 1, 56075 Koblenz
 Prof. Dr. Johannes Spölggen, Kath. Universität Eichstätt, Ostenstr. 24–26,
 85072 Eichstätt